Impulse 3–6 Jahre

Kinderparlament

Stimmen, die gehört werden

Fotos: D. Wittenbruch

Den Kindern eine Stimme verleihen, und die Beteiligung an ihrem eigenen Lernumfeld zu ermöglichen: Das sind die Hauptziele des Kinderparlaments, die im Januar in der evangelischen Kita Rupelrath der Bethanien-Diakonissen-Stiftung gegründet wurde. Hier erhalten Sie Einblicke, wie dieses Parlament umgesetzt wird.

Daniela Wittenbruch

Jeden Freitag treffen sich die Kinder im Stuhlkreis in ihren Stammgruppen, um ihre Anliegen zu besprechen. Zwei Kinder aus jeweils drei Gruppen werden für vier Wochen ausgewählt, um als Abgeordnete:r in das gemeinsame Parlament zu gehen, um die Anliegen der Gruppen vorzubringen. Jede der drei Gruppen hat eine „Wunschbox“ eingerichtet, die einen festen Platz in den Räumlichkeiten der Gruppe haben. Diese Boxen dienen als Möglichkeit, Wünsche, Ideen und Anliegen aufzumalen. Die Kinder sind eingeladen, zu jeder Zeit Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften aufzunehmen, um Wünsche aufschreiben zu lassen, falls das Malen den Kindern noch zu schwerfällt, um damit ihre Anliegen zu verdeutlichen. Diese Boxen haben sich als wirksames Kommunikationsmittel erwiesen, da sie den Kindern eine einfache und spielerische Möglichkeit bieten, ihre Gedanken auszudrücken. Auch fordern die Wunschboxen die Kinder auf, aktiv ihre Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren – sie werden gehört und ernstgenommen. Dieses stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit, für ihre eigenen Anliegen einzustehen.

Wie sieht das Parlament aus?

Um sicherzustellen, dass für die fünfzehnminütige Parlamentssitzung im Teamraum noch ausreichend Personal zur Verfügung steht, hat die Kita Rupelrath eine eigene Organisationsstruktur eingeführt. Die Stuhlkreise werden für dreißig Minuten von jeweils zwei Fachkräften begleitet. Nachdem die erste Hälfte des Morgenkreises abgeschlossen ist, begleitet eine Fachkraft aus jeder Gruppe die beiden Abgeordneten in den Teamraum. Dieser Schritt dient dazu, sicherzustellen, dass während dieser Zeit ausreichend Personal in den verbleibenden Gruppen zur Verfügung steht.

Während der Zeit im Teamraum stehen die Fachkräfte den Abgeordneten unterstützend zur Seite und bestärken die Kinder in ihrem Engagement. Gemeinsam werden die Ergebnisse der Stuhlkreise sowie der Anliegen aus den Wunschboxen reflektiert und besprochen. Es wird zudem überlegt, wie die Anliegen der Kinder angemessen umgesetzt werden können. Hierzu gibt es auch einen Ordner, der die einzelnen Schritte bis zu einer Umsetzung schriftlich festhält. Wenn zu viele Anliegen zu besprechen sind, werden diese ebenfalls im Ordner festgehalten, damit sie zu einem anderen Zeitpunkt besprochen werden können. Auch hier

entscheiden die Abgeordneten durch Abstimmen, welches Thema vorrangig zu bearbeiten ist.
Zusätzlich zu den Bemühungen, die Stimmen der Kinder im Kinderparlament Gehör zu verschaffen, hat die evangelische Kita Rupelrath eine weitere Möglichkeit geschaffen, um die Umsetzung und die Ergebnisse ihrer Anliegen sichtbar zu machen. Im Flur der Kita hängen regelmäßig Ausdrucke und Fotos von den umgesetzten Wünschen aus. Diese sichtbaren Darstellungen dienen als Information für die Eltern und ermöglichen es ihnen, die Fortschritte und Veränderungen, die aufgrund der Kinderwünsche umgesetzt wurden, nachzuvollziehen. Dieses schafft Transparenz und zeigt den Eltern, dass ihre Kinder aktiv an der Gestaltung der Kita beteiligt sind und dass ihre Anliegen und Meinungen ernstgenommen werden. Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, diese Ausdrucke oder Informationen als Anregung zu nutzen, um mit ihren Kindern über die Umsetzung und die Bedeutung eines Kinderparlamentes zu sprechen. Dies schafft eine gute Eltern-Kind-Kommunikation und ermöglicht es den Familien, sich aktiv in den partizipativen Prozess einzubringen.

Demokratisch wählen

Die Neuwahlen finden regelmäßig alle vier Wochen statt, um sicherzustellen, dass jedes Kind die Chance erhält, als Abgeordnete:r tätig zu sein. Der Wahlprozess beginnt damit, dass sich die Kinder in ihren Gruppen aufstellen lassen können. Anschließend werden die Schubfächer der ernannten Kinder, die mit ihrem Foto versehen sind, in den Nebenraum gelegt. Um die Wahl geheim zu gestalten, werden Muggelsteine verwendet. Jedes Kind erhält einen Muggelstein, der seine Stimme repräsentiert. Die Kinder gehen dann nacheinander in den Nebenraum und legen ihren Muggelstein in das Schubfach des Kindes, für das sie als Abgeordnete:r stimmten möchten. Dieser Vorgang gewährleistet die Anonymität und sorgt dafür, dass die Wahl fair und unvoreingenommen ist. Nachdem die Kinder ihre Stimme abgegeben haben, werden die Schubfächer im Plenum geöffnet und die Muggelsteine gezählt. Die beiden Kinder aus der Gruppe, die die meisten Stimmen erhalten, werden als Abgeordnete für das Kinderparlament ausgewählt. Dieser Prozess stellt sicher, dass die Kinder demokratisch gewählt werden und dass ihre Vertretung im Parlament den Wünschen und Interessen der Kinder entspricht.
Anschließend finden die Sitzungen im Teamraum der Kita statt. Um das Amt der Abgeordneten zu betonen und ihre Rolle zu würdigen, erhalten die Kinder jeden Freitag einen besonderen Button, den sie bis zum Mittagessen tragen. Dieser Button symbolisiert ihre Verantwortung und hebt ihre Position als Vertreter aller Kinder hervor.

Alle sind aktiv dabei!

Alle Kinder der Stammgruppe können sich an der Wahl beteiligen, obwohl dies vielleicht als frühes Alter für eine solche Beteiligung erscheinen mag. Es ist wichtig zu beachten, dass der Entwicklungsstand jedes Kindes individuell zu berücksichtigen ist. Jüngere Kinder können anfänglich von älteren Kindern unterstützt und begleitet werden, um ihre Rolle im Kinderparlament besser zu verstehen und aktiv daran teilzunehmen. Im Laufe der Zeit wachsen sie in ihre Aufgaben hinein und gewinnen an Selbstsicherheit, um ihre Stimme effektiv zu nutzen. Darüber hinaus eröffnet frühzeitige Beteiligung der jüngeren Kinder im Kinderparla-

ment Möglichkeiten für altersgerechte Aktivitäten und Entscheidungen. Dies trägt dazu bei, ihr Interesse an Mitbestimmung und aktiver Gestaltung ihres Lernumfeldes zu wecken. Indem sie von klein auf die Bedeutung ihrer Stimme erfahren, werden sie ermutigt, sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu sehen und sich aktiv einzubringen. Insgesamt bietet das Einbeziehen von Kindern im Alter von drei Jahren in das Kinderparlament eine wertvolle Gelegenheit für ihr Wachstum, ihre Entwicklung und ihre Mitbestimmung. Durch die schrittweise Integration in die parlamentarischen Abläufe und die Unterstützung älterer Kinder, werden sie befähigt, ihre Rechte und Bedürfnisse zu artikulieren und einen Beitrag zur demokratischen Kultur der Kinder zu leisten.

Was wird gelernt?

Das Parlament dient als Ort des Austausches und der Zusammenarbeit zwischen den Kindern. Die Abgeordneten haben die Aufgabe, die Anliegen ihrer Gruppe zu präsentieren und die Vorschläge anderer Kinder zu hören. Dabei lernen sie, ihre eigenen Gedanken klar zu formulieren und die Meinungen anderer zu akzeptieren. Die Entscheidungen werden demokratisch getroffen, wobei jedes Kind eine Stimme hat und gehört wird.
Die Umsetzung der Idee aus dem Kinderparlament erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften. Gemeinsam werden die Vorschläge bewertet, ihre Realisierbarkeit geprüft und mögliche Konsequenzen bedacht. So kann beispielsweise das Mittagessen nach draußen verlegt werden, um den Wunsch der Kinder nach mehr Naturerfahrung zu erfüllen. Oder es wird ein bestimmtes Angebot wie ein Bastelworkshop für Instrumente in den Tagesablauf integriert.

Ziele des Parlaments

Ein Kinderparlament hat mehrere pädagogische Ziele, die über die direkte Umsetzung der Kinderwünsche hinausgehen:
1. Partizipation und Demokratie: Durch Beteiligung am Kinderparlament lernen die Kinder, dass ihre Meinung zählt und sie Einfluss auf ihr Umfeld nehmen können. Sie erfahren, wie demokratische Erfahrungsprozesse funktionieren und wie wichtig es ist, die Interessen anderer zu berücksichtigen.
2. Soziale Kompetenzen: Das Parlament fördert die Kommunikation, Kooperation und Kompromissbereitschaft der Kinder. Sie lernen, ihre Gedanken auszudrücken, zuzuhören und respektvoll miteinander umzugehen. Der Austausch mit den Abgeordneten anderer Gruppen erweitert zudem ihren Horizont und fördert auch interkulturelles Verständnis.
3. Verantwortungsbewusstsein: Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihre eigenen Wünsche und Entscheidungen. Sie lernen, dass ihre Ideen Konsequenzen haben und sie sich für deren Umsetzung engagieren müssen. Dadurch entwickeln sie ein stärkeres Verantwortungsbewusstsein für ihr eigenes Handeln und ihre Gemeinschaft. Des Weiteren wird die Selbstwirksamkeit der Kinder gestärkt, indem sie erleben, dass ihre Stimme gehört wird und sie aktiv an der Gestaltung ihres Umfeldes teilnehmen können. Durch diese Einbindung entwickeln sie wichtige soziale und emotionale Fähigkeiten, wie Empathie, Konfliktlösung und Teamarbeit.
Darüber hinaus fördert das Kinderparlament die demokratische Kultur in der Kita. Indem die Kinder frühzeitig Erfahrung mit partizipativen Prozessen machen, werden sie zu mündigen Bürgern von morgen herangebildet. Sie lernen, ihre Rechte und Bedürfnisse zu vertreten und gleichzeitig die Bedürfnisse der anderen zu respektieren. Diese Erfahrungen können sie auf ihr weiteres Leben übertragen und helfen ihnen dabei, aktive Teilnehmer in der Gesellschaft zu sein.
Das Kinderparlament schafft zudem eine positive Lernumgebung, in der die Kinder ihre Kreativität und ihre individuellen Bedürfnisse entfalten können. Indem sie aktiv an der Planung und Umsetzung von Aktivitäten beteiligt sind, werden ihre intrinsische Motivation und ihr Engagement gefördert. Sie entwickeln ein Gefühl von Eigenverantwortung und Identifikation mit ihrer Kita.

Ein Regenbogen der Vielfalt

Abschließend lässt sich sagen, dass ein Kinderparlament in einer Kita eine wertvolle Möglichkeit bietet, die Partizipation und Beteilung der Kinder zu fördern. Es ermöglicht ihnen, ihre Wünsche und Anliegen zu äußern, demokratische Prozesse zu erleben und ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Durch die Einbindung der Kinder in Entscheidungen schaffen wir eine Kita-Kultur, die von Respekt, Zusammenarbeit und Mitbestimmung geprägt ist.
Das Kinderparlament ist wie ein bunter Regenbogen, der die Vielfalt der Kinderstimmen einfängt und sie in ein strahlendes Leuchten verwandelt. Es ist ein Ort, an dem Träume Form annehmen, Wünsche Flügel bekommen und gemeinsame Entscheidungen die Zukunft der kleinen Parlamentarier formen. Denn in diesem magischen Raum entfaltet sich die Kreativität und der Mut, um eine Welt zu erschaffen, in der Kinderherzen im Einklang mit ihren Wünschen schlagen. Das Kinderparlament – ein Ort, an dem kleine Stimmen großes Wirken entfalten.

Daniela Wittenbruch, Erzieherin in der evang. Kita Rupelrath in Solingen, Bethanien-Diakonissen-Stiftung.

Fotos: D. Wittenbruch